APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFO

2012-05-04 09:53:26

Mehr Betreuung durch Hebammen

In Österreich fehlt noch Information

"Kronen Zeitung" vom 04.05.2012 Seite: 38 Ressort: gesund Ti, Stmk, O.Ö., Wi, Abend, Ti, Ktn, Stmk, Bgld, Wi Mitte, Wi Nord, Wi Süd, Wi West, N.Ö., O.Ö., Vbg, Wi, Sbg, Morgen Ti, Stmk, O.Ö., Wi, Abend, Ti, Ktn, Stmk, Bgld, Wi Mitte, Wi Nord, Wi Süd, Wi West, N.Ö., O.Ö., Vbg, Wi, Sbg, Morgen In Österreich fehlt noch Information

Mehr Betreuung durch Hebammen

"Wir sehen Schwangerschaft und Geburt als Teil der Biographie, nicht als Risikofall", meint Petra Welskop, Präsidentin des Österreichischen Hebammengremiums zum internationalen Tag dieser Berufsgruppe. 1900 Hebammen sind bei uns für Mütter und Babys tätig.

"Die Frauen werden immer früher nach einer Geburt aus dem Krankenhaus entlassen und sind dort mit all ihren Fragen und Problemen allein", plädiert die Wiener Hebamme Johanna Sengschmid dafür, jungen Müttern diese Form der Unterstützung zukommen zu lassen. Viele wissen gar nicht, dass es diese Möglichkeit überhaupt gibt. Österreichs Hebammen fordern außerdem, in die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen miteinbezogen zu werden. Einer Studie des Ludwig-Boltzmann-Instituts zufolge sind wir das einzige von 15 untersuchten EU-Ländern, wie z. B. Deutschland, Schweden oder Holland, wo Hebammen nicht in die Schwangerenvorsorge miteingebunden werden.

Copyright: APA-DeFacto GmbH - Seite: 1

APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFO

In Österreich fehlt noch Information

Mehr Betreuung durch Hebammen

„Wir sehen Schwangerschaft und Geburt als Teil der Biographie, nicht als Risikofall", meint Petra Welskop, Präsidentin des Österreichischen Hebammengremiums zum internationalen Tag dieser Berufsgruppe. 1900 Hebammen sind bei uns für Mütter und Babys tätig.

„Die Frauen werden immer früher nach einer Geburt aus dem Krankenhaus entlassen und sind dort mit all ihren Fragen und Problemen allein", plädiert die Wiener Hebamme Johanna Sengschmid dafür, jungen Müttern diese Form der Unterstützung zukommen zu lassen. Viele wissen gar nicht, dass es diese Möglichkeit überhaupt gibt. Österreichs Hebammen fordern außerdem, in die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen miteinbezogen zu werden. Einer Studie des Ludwig-Boltzmann-Instituts zufolge sind wir das einzige von 15 untersuchten EU-Ländern, wie z. B. Deutschland, Schweden oder Holland, wo Hebammen nicht in die Schwangerenvorsorge miteingebunden werden.

Foto: Rote Nasen

Lesen Sie morgen in Gesund&Familie:

- Osteoporose: Die stumme Erkrankung
- Venenleiden – Gefäße „im Stau"
- Arzneimittel für Kinder: Nicht zugelassen!
- Frauensache Verhütung
- „Auf Reha" – Erlebnisbericht von Dr. Exel
- Diabetes in Schach halten
- Stressfreier Muttertag
- Wie wird das Pflegegeld richtig eingestuft?

Lachen entspannt, *löst Stress sowie Angst und stärkt das Immunsystem. Das erleben z. B. auch die „Roten Nasen" täglich, wenn sie in Spitälern unterwegs sind und Humor ans Krankenbett bringen. Clowndoctors lösen Glücksgefühle aus, durchbrechen tägliche Routine und vermitteln das Gefühl von Würde und Stärke. Anlässlich des Weltlachtages am 6. Mai soll auf die Kraft des Humors aufmerksam gemacht werden.*

Die Zecken *sind wieder hochaktiv, wie auch der tragische Todesfall eines neunjährigen Mädchens aus Kärnten gezeigt hat, das mit FSME infiziert worden ist. Da die Zahl der Infektionen im Vorjahr erstmals wieder über hundert Fälle angestiegen ist, orten Experten eine gewisse Impfmüdigkeit und raten dringend zur Impfung bzw. Auffrischung.*

Foto: Peter Tomschi

Schlaganfall: Jede Sekunde zählt

Alle sechs Minuten ereignet sich in Österreich ein Schlaganfall. Pro Jahr sind 20.000 Menschen betroffen. Gezieltes und schnelles Eingreifen erhöht die Überlebens- wie auch Heilungschancen. In den sogenannten „Stroke Units" in Spitälern wird fächerübergreifend behandelt, wie Experten des Krankenhauses Göttlicher Heiland in Wien berichten.

Das „Memobil" holt die Erinnerung wieder hervor

Jeder vierte über 80-Jährige leidet an Demenz. Dadurch werden zwar die kognitiven Fähigkeiten stark beeinträchtigt, das Langzeitgedächtnis bleibt jedoch relativ intakt. Seit kurzem gibt es nun ein von österreichischen Experten für Pflegeheime entwickeltes Möbel („Memobil"), das Betroffenen hilft, Erinnerungen wieder wachzurufen. Es besteht unter anderem aus einem Tisch, einer Couch und vielen Laden, die Gegenstände aus den 1950er-Jahren enthalten. Der Prototyp steht im CS Pflege- und Sozialzentrum Rennweg in Wien.

Anzeige

FSME kann jeden treffen!
Sind Sie geschützt?
ZECKEN SCHUTZ IMPFUNG www.zecken.at
Mit freundlicher Unterstützung von Baxter

Anzeige

Die KinderWunschKliniken Dr. Loimer erfüllen Ihren sehnlichen Babywunsch

Wenn die Wiege leer bleibt

Über 4.000 Paare verdanken dem Gynäkologen und IVF-Spezialisten Dr. Leonhard Loimer mittlerweile das heiß ersehnte Wunschkind. Mit künstlicher Befruchtung konnte er vielen verzweifelten Paaren das größte Glück in Form eines gesunden Kindes ermöglichen. Heuer feiert die KinderWunschKlinik in Wels (OÖ) ihr 10-jähriges Bestehen. Seine Wiener Klinik im 14. Bezirk kann auf ihr erstes erfolgreiches Jahr mit Stolz zurückblicken.

Foto: KinderWunschKlinik

Kinder, Kinder! Der erfolgreiche österreichische IVF-Mediziner Dr. Leonhard Loimer mit Dr. Evelyn Düsing, seiner "rechten Hand" in der KinderWunschKlinik Wels.

Schwanger werden – eigentlich die natürlichste Sache der Welt. Ein Kind ist die Krönung der Liebe und die Gründung einer Familie ist für die meisten Paare das Lebensziel. Doch immer öfter tritt herbe Enttäuschung ein: Monat für Monat ist der Schwangerschaftstest negativ, Verzweiflung kommt auf. Oft sind Schuldgefühle und Beziehungsprobleme einhergehend - sowohl Frau als auch Mann fühlen sich als "Versager".

Tatsache ist, dass jedes siebte Paar in Europa von ungewollter Kinderlosigkeit betroffen ist. Stellt sich innerhalb eines Jahres trotz regelmäßigem Geschlechtsverkehr keine Schwangerschaft ein, sollte ein IVF-Spezialist aufgesucht werden.

Die Ursachen sind vielfältig: in 50 % der Fälle liegt der Grund bei der Frau (u.a. verklebte Eileiter, PCO-Syndrom, Endometriose), die andere Hälfte weist eine männliche Indikation auf (meist schlechte Samenqualität).

Mit Hilfe der heutigen Medizin kann über 90 % der betroffenen Paare geholfen werden. Wichtig ist, keine Scheu vor der Abklärung und Hilfe zu haben.

Modernste Medizin bringt hohe Schwangerschaftsrate

Meist sind die Ursachen für den IVF-Spezialisten rasch feststellbar und eine gezielte Therapie verhilft umgehend zum heiß ersehnten Baby.

Seit dem Jahr 2002 betreibt Dr. Loimer die KinderWunschKlinik in Wels. Seit Anfang 2011 verzeichnet auch die neu eröffnete Wiener Dependance in der Hadikgasse 82 im 14. Bezirk regen Patientenzulauf.

Foto: KinderWunschKlinik

Dr. Mathias Brunbauer, ärztlicher Leiter der KinderWunschKlinik Wien, im Kreise seiner Lieben.

Die Wiener KinderWunschKlinik untersteht der ärztlichen Leitung von Dr. Mathias Brunbauer, der viel Erfahrung, medizinisches Know-how und Menschlichkeit mit einbringt. Die Spezialistenteams rund um Dr. Loimer - bestehend aus Reproduktions-Medizinern, Urologen und Biologen - garantieren an beiden Standorten sensationell hohe Schwangerschaftsraten.

Die individuelle Betreuung jeder Patientin und ihres Partners ist einer der wichtigsten Bestandteile einer Behandlung. „Fixe Ansprechpartner und die Erreichbarkeit rund um die Uhr sind neben medizinischer Fachkompetenz die Erfolgsfaktoren für unsere Institute", betont Klinikchef Dr. Loimer. Künstliche Befruchtung darf kein Tabuthema mehr sein.

Verträge mit IVF-Fonds

Kostenlose Infoabende

Regelmäßig finden in den KinderWunschKliniken kostenlose Informationsabende für betroffene Paare statt. Nächste Termine:
Wien: 14. 5. 2012, 19 Uhr.
Wels: 10. 5. 2012, 19 Uhr.
Anmeldung erbeten unter: 0676 / 67 44 824.

Wie funktioniert „künstliche Befruchtung"?
Bei künstlicher Befruchtung werden die weiblichen Eierstöcke hormonell stimuliert und die reifen Follikel (Eizellen) anschließend abpunktiert. Es erfolgt die Befruchtung der Eizellen im Labor, bei sehr eingeschränkter männlicher Samenqualität wird die sogenannte ICSI angewandt. Dabei wird ein Spermium direkt in die Eizelle eingeführt. Drei bis fünf Tage später werden zwei Embryonen in die Gebärmutter der Frau eingesetzt. Nach zwei Wochen steht fest, ob eine Schwangerschaft erzielt wurde.

KinderWunsch KLINIK

Kontakt
1140 Wien, Hadikgasse 82
Tel. 01 / 894 63 30
wien@kinderwunschklinik.at

4600 Thalheim/Wels, OÖ
Traunufer Arkade 1
Tel. 0 72 42 / 22 44 66
wels@kinderwunschklinik.at
www.kinderwunschklinik.at